

(wie morgens oder abends und im Winter), mehr Wärme dagegen bei kürzerem Wege durch die Luft (wie mittags und im Sommer).

Die wärmsten Monate (Juni, Juli, August) nennen wir Sommer, die kältesten (Dezember, Januar, Februar) Winter; die mäßig warmen Jahreszeiten zwischen beiden sind Frühling und Herbst.

8 Die Wärme der Luft messen wir nach der Ausdehnung des Quecksilbers im Thermometer (d. h. Wärmemesser). Den Punkt des Thermometers, welchen die Kuppe des Quecksilbers beim Schmelzen des Eises erreicht, nennen wir den Frostpunkt (0), denjenigen, welchen dasselbe in den Dämpfen siedenden Wassers erreicht, den Siedepunkt. Den Abstand zwischen Frost- und Siedepunkt teilt man in 80 oder 100 gleiche Teile (Grade), das Stück unter dem Frostpunkt in ebenso große. Das Thermometer nach Réaumur [réomür] ist das 80-theilige, das nach Celsius das 100-theilige. 4° R. sind demnach -5° C. Die Grade unter 0 werden mit $-$, die über 0 mit $+$ bezeichnet.

9 Die Luft enthält stets Wassergas d. h. Wasser in unsichtbarer Gasform, weil von allen Wasserpiegeln, von feuchtem Erdreich sowie von Gewächsen beständig Wasser verdunstet. Bei Abkühlung verdichtet sich dieses Wassergas zu Dampf- oder Dunstmassen, die wir Nebel nennen, wenn sie uns umgeben, Wolken, wenn wir sie in der Höhe sehen. Bei weiterer Abkühlung verwandelt sich der Wasserdunst in deutliche Tropfen oder (bei Frostkälte) in Eisnadelchen, dann bildet sich Tau oder Reif (wenn die Abkühlung vom Boden ausging und nur die unterste Luftschicht betraf), Regen oder Schnee (wenn die Abkühlung in der Höhe erfolgte).¹ Die Wolken ziehen stets so tief, daß sie uns den Ausblick in den über ihnen befindlichen größten Teil der Luft rauben, weshalb wir die Luft unterhalb der Wolken nie blau sehen.²

10 Die Erde ist größtenteils vom Meere bedeckt. Das Meerwasser ist meist so bittersalzig, daß man es fast nirgends trinken kann. Eine größere Ausbuchtung des Meeres in das Land heißt ein Meerbusen (auch eine Bucht, eine Bai oder ein Golf).

11 Das Land ist teils in kleineren Stücken im Meere gelegen (Inseln), teils besteht es aus großen zusammenhängenden Massen (Festland oder Kontinent). Eine Inselgruppe nennt man bisweilen auch einen Archipel [archipél]. Halbinseln sind Vorsprünge des Festlandes, die sich zum übrigen Festlande verhalten wie die Glieder zum Rumpf. Die Grenze des Landes gegen das Meer heißt die Küste, eine hervortretende Ecke der Küste ein Kap oder Vorgebirge (Landspitze, wenn sie ganz flach ist).

¹ Weil Regen oder Schnee aus der Luft zur Erde fallen, nennt man sie auch mit einem gemeinsamen Namen Niederschlag.

² Ebenso erscheint uns eine Fensterscheibe, wenn wir quer durch sie hindurchschauen, farblos, grünlich dagegen, wenn wir durch eine größere Masse derselben hindurchschauen, z. B. ein Bruchstück derselben vom Rand aus betrachten.